



Parkinson- erkrankung

**- Lernen Sie etwas
über Ihre Krankheit
und wie Sie mit ihr
umgehen können**

This information was prepared by
professional and lay members of the
Infopark Project

Last updated : 07/02/04



This project is funded by the
European Commission under the
Fifth Framework Quality of Life
Programme, Contract Number
QLK6 2000-00303

Operationen bei Parkinson

“Ich habe, gehört, dass es Operationen bei Parkinson gibt, aber anscheinend ist die Operation nur für wenige Menschen geeignet.”

- Bevor es Medikamente gegen Parkinson gab, waren Operationen am Gehirn bei Parkinson weit verbreitet. Die Operationen waren aber nicht immer erfolgreich und wurden deshalb weitgehend aufgegeben. In den letzten Jahren wurden allerdings auch die Grenzen der medikamentösen Behandlung erkannt. Gleichzeitig wurden die Verfahren, mit denen man das Gehirn untersucht, sowie auch die Operationstechniken stark verbessert. Dadurch hat das Interesse an Operationen bei Parkinson wieder zugenommen.

- Operationen werden allerdings nur bei Menschen mit Parkinson durchgeführt, die sehr schwere Symptome haben, sehr stark beeinträchtigt sind und nicht auf die Medikamente ansprechen oder sie nicht vertragen. Bei Patienten, bei denen die Erkrankung schon sehr weit fortgeschritten ist, bringt die Operation nur wenig Verbesserung.

- Die Operationen bei Parkinson werden nur in wenigen Spezialkrankenhäusern durchgeführt und es gibt verschiedene Operationstechniken. Dabei werden entweder bestimmte Bereiche im Gehirn inaktiviert oder stimuliert.

- Bei der **Pallidotomie** wird ein kleiner Bereich im Gehirn, der Globus Pallidus genannt wird, inaktiviert. Es wird vorübergehend eine kleine Elektrode in das Gehirn eingeführt und dann wird ein kleiner elektrischer Impuls gegeben, um die Nervenzellen zu inaktivieren. Diese Operation kann hilfreich sein bei Menschen, die unter plötzlichen unwillkürlichen Bewegungen leiden, die im Zusammenhang mit der Medikation stehen.

•Bei der **Thalamotomie** wird ein kleiner Bereich im Gehirn namens Thalamus inaktiviert. Wie bei der Pallidotomie wird das mit Hilfe einer Elektrode erreicht, die vorübergehend in das Gehirn eingebracht wird. Thalamotomie kann sehr effektiv eingesetzt werden, um Tremor auf der jeweils entgegengesetzten Körperseite zu verringern, hat aber kaum Auswirkungen auf andere Parkinsonsymptome. Wenn die Operation auf beiden Seiten des Gehirns durchgeführt wird, um den Tremor auf beiden Seiten des Körpers zu verringern, erhöht sich das Risiko von Nebenwirkungen.

•Von einer **Tiefenstimulierung des Gehirns** spricht man, wenn eine Elektrode in den Globus Pallidus, den Thalamus, und den Nucleus Subthalamicus eingebracht wird und dort bleibt. Das Gehirn kann dann immer wieder durch kleine elektrische Impulse stimuliert werden. Dadurch wird der Teil des Gehirns, der stimuliert wird, vorübergehend inaktiviert und unwillkürliche Bewegungen oder Tremor werden gestoppt. Diese Operation kann leicht auf beiden Seiten des Gehirns durchgeführt werden und kann leicht rückgängig gemacht werden, wenn es zu ungewollten Nebenwirkungen kommt.

WEITERE INFORMATIONEN

Ihr Facharzt sollte Ihnen Fragen bezüglich der Vorteile einer möglichen Operation beantworten können.

Die **Deutsche Parkinson Vereinigung** (Tel.: 02131/4 10 16/7 oder im Internet <http://www.parkinson-vereinigung.de>) hat auch Broschüren mit den Titeln „**Hirnschrittmacher gegen die Parkinson-Krankheit**“ und „**Parkinson: Wissen, was Sache ist. (Eine Patienteninformation zur Tiefen Hirnstimulation)**“ herausgegeben. Sie können direkt bei der Parkinson Vereinigung bestellt werden.

Auch die Adressen von entsprechenden Fachärzten und -kliniken können bei der Deutschen Parkinson Vereinigung angefragt werden.

This information was prepared by professional and lay members of the Infopark Project

Last updated : 07/02/04



This project is funded by the European Commission under the Fifth Framework Quality of Life Programme, Contract Number QLK6 2000-00303

**Telefonsprechstunde der Deutschen Parkinson
Vereinigung zum Thema Hirnschrittmacher:**

Dr. Andreas Kupsch von der Klinik Charité (Berlin) bietet an jedem 1. Mittwoch eines Monats von 17 bis 19 Uhr eine telefonische Hirnschrittmacher-Sprechstunde an. Unter der Telefonnummer: 0172-459 69 92

This information was prepared by
professional and lay members of the
Infopark Project

Last updated : 07/02/04



This project is funded by the
European Commission under the
Fifth Framework Quality of Life
Programme, Contract Number
QLK6 2000-00303